

Mittendrin. Der MDR Podcast

Mittwoch, 26. Mai 2021

Moderation: Amelie Hysni

Gäste: Peter Schneider, Meike Götz
Christian Steyer, Christina Herßebroick

Peter Schneider

„Das hat nichts mit Holzhammerhumor [zu tun] oder wo man die die Figuren verrät oder so, sondern das passiert halt nicht. Man hat die Figuren total lieb, und es entstehen einfach daraus so wirklich tragisch-komische Situation. Es gibt immer Gründe, warum Menschen irgendwie so werden wie sie sind. Es ist kein Mensch schlecht geboren.“

Amelie Hysni

... sagt Peter Schneider, einer der beiden Ermittler im neuen Polizeiruf aus Halle über die nahbare und humorvolle Inszenierung der Protagonisten in der Jubiläumsfolge *An der Saale hellem Strande*.

Und damit herzlich willkommen bei *Mittendrin – der MDR Podcast*. Mein Name ist Amelie Hysni, und in der nächsten halben Stunde erfahren wir unter anderem, warum Elefant, Tiger und Co. bereits 18 Jahre lang seine Zuschauer und Zuschauerinnen in seinen Bann zieht, was das mit dem Werteverständnis unserer Gesellschaft zu tun hat und wie überraschend real die Story im neuen Polizeiruf ist. Dieser feiert dieses Jahr nämlich bereits sein 50-jähriges Bestehen und in der Jubiläumsfolge haben sich die Autoren Clemens Meyer und Thomas Stuber von einem einschneidenden Erlebnis inspirieren lassen. Ordentlich Prominenz ist in der Produktion außerdem vertreten. Neben Henry Koitzsch bereichert auch Peter Schneider das neue ungleiche Ermittlerduo in Halle. Was sich das Team für die Jubiläumsfolge hat alles einfallen lassen, erzählen mir jetzt Meike Götz aus der Produktion und Peter Schneider persönlich. Hallo, schön, dass ihr da seid.

Peter Schneider

Schön, dass ich hier sein darf.

Meike Götz

Danke für die Einladung.

Amelie Hysni

Die Jubiläumsfolge *An der Saale hellem Strande* ist ja in so ziemlich allen Belangen eine regionale Produktion. Meike, erzähl doch mal, wie es zur Idee kam, und ja, was im Grunde regional dabei bedeutet. Wie müssen wir uns das vorstellen? Geht es um den Drehort? Oder habt ihr auch alle Schauspielerinnen und Schauspieler regional besetzt? Lass uns mal daran teilhaben,

02:04

Meike Götz

Ein Stück weit schon. Also, wir erzählen einen Ensemblefilm. Also dort gibt es ganz viele verschiedene Figuren, die eine wichtige Rolle einnehmen. Und wir haben darauf geachtet, dass viele aus der Region Mitteldeutschland kommen, genauso wie Thomas Stuber oder Clemens Meyer. Die sind bekannt. Clemens Meyer ist in Halle geboren, wohnt in Leipzig. Thomas Stuber ist auch Leipziger. Und sie schreiben, wie ich finde, und inszenieren sehr schöne Filme aus dem [und] für den heutigen Osten Deutschlands.

Amelie Hysni

Das klingt total schön. Meike vielleicht, das ist auch etwas, was ich mich im Vorfeld gefragt habe: Am Anfang steht ein Mord. Okay, das ist beim Tatort auch oft so. Aber das unterscheidet sich ja schon rigoros von ja zum Beispiel so einem Format wie Tatort. Vielleicht kannst du noch ein bisschen was dazu erzählen.

Meike Götz

Ja, Unterschied Polizeiruf – Tatort, naja was würde ich dazu sagen. Der Polizeiruf spielt immer mehr im ländlichen Raum. Es dreht sich immer mehr um die Figuren, die Opfer, weniger um die Kommissare. Wir sehen Fälle, die weniger oder die auch mal nicht mit einem Mord zu tun haben können. Also gerade früher wurde das ja viel geliebt, da ging es mal um Diebstahl, oder Clemens hat mal von irgendeinem Fall erzählt, da ist einfach ein Mann von einem Baum gefallen. (Sie lacht.)

Peter Schneider

Genau. Betrunken vom Baum gefallen und hat sich geschämt und hat das nicht verraten. Und daraus hat sich einen Fall entsponnen und eigentlich ist er nur besoffen vom Baum gefallen, und hat was ausgelöst.

Meike Götz

Genau. Das war es. Also von daher: Der Polizeiruf kann sich dort ein bisschen freier bewegen. Und genau, und ich finde es ein sehr, sehr schönes Format, auch im Zusammenspiel mit dem Tatort.

Amelie Hysni

Es dreht sich also viel um die Figuren und eine ganz entscheidende Figur übernimmst ja du, Peter, du spielst den jüngeren der beiden Ermittler, Michael Lehmann. Erzähl uns doch mal ein bisschen was zu deiner Rolle.

03:57

Peter Schneider

Der Michi Lehmann, das ist so ein Quereinsteiger. Es gab ja in Sachsen tatsächlich auch vor Jahren so ein Quereinsteiger-Programm bei der Polizei. Da hat das Clemens oder haben das Clemens und Thomas, glaube ich, auch her, die Idee. Und er ist sozusagen über dieses Quereinsteigerprogramm zur Polizei gekommen und ist dann bei der Kripo gelandet und bei so einem alten Hasen untergekommen, so wie das manchmal in der Realität tatsächlich oft ist, dass da so ein Älterer und ein Jüngerer ist. Bei dem Henry Koitzsch. Und ich sag mal, der Michi ist so... Ja, der ist so Christ, bisschen bürgerlich, bisschen spießig, aber irgendwie auch sehr empathisch und ein sehr ehrlicher Mensch. Das ist, glaube ich, auch so die Schnittstelle zu dem alten Haudegen Kroitzsch, dass die beide so eine menschliche, ehrliche Basis haben, die sie auch miteinander... auf der Ebene, auf der sie auch miteinander verhandeln können. Und ja, es ist, glaube ich, auch so eine Vaterfigur, irgendwie ein bisschen, der Henry. Und sie achten sehr auf einander. Sie passen schon aufeinander auf. Und ja, aber wie gesagt, der Michi ist, glaube ich, was jetzt so das private Leben oder sagen wir mal die Le-

bensentwürfe betrifft, bisher schon eher ein bisschen spießig. Und ich bin mal gespannt, was da noch kommt.

Amelie Hysni

Genau das ist nämlich genau der Punkt, auf den ich hinaus will. Ich meine, wenn man so eine neue Figur besetzt und entwickelt, dann hast du ja wahrscheinlich auch eine ganz andere Freiheit, da auch was reinzulegen. Also, du gibt es da jetzt den Startschuss quasi für diese Rolle, für diese neue Figur.

Peter Schneider

Ich sag mal, das sind halt zwei wirklich tolle Autoren, das muss man einfach sagen. Und ich habe ja mit Thomas schon sehr viel gearbeitet, und mit Clemens bin ich auch, der ist ja so das Gedächtnis meiner Generation, eigentlich, und ich kenne ihn sehr lange und ich kenne auch viele aus der Zeit, sozusagen, wo *Als wir träumten* spielen. Und letztendlich war das... also ich weiß es nicht, aber vielleicht haben die beim Schreiben auch schon da irgendwie an mich gedacht und auf jeden Fall konnte ich sofort an diese Figur andocken. Und alles, was man jetzt so dazu entwickelt, ist eigentlich gar nicht so viel, weil es schon so toll geschrieben ist. Was wirklich selten passiert, muss ich ehrlich sagen, dass man sich da so gesehen fühlt. Und es war auch, als ich das gelesen habe, mit Peter Kurth genauso. Also über den Henry. Da habe ich gesagt, das ist ja... Das kann der super spielen, das ist sozusagen super beobachtet und toll beschrieben. Und eigentlich ist das bei allen Figuren so. Also, das ist auch das, was ich an dem Buch sofort mochte: Diese Liebe zu den Figuren. Auch dieses den Figuren oder diesen Schicksalen oder diesen Menschen einen Raum zu geben, wo das nicht so komisch einseitig ist oder so. Manchmal haben ja so Figuren auch nur so eine dramaturgische Funktion, wenn die aus irgendeinem bestimmten Milieu kommen und das ist überhaupt nicht. Die haben eine ganz klare ..., also Thomas und Clemens, eine ganz große Liebe zu ihren Figuren. Und das spürt man unheimlich. Und das hat mich auch sehr gefreut. Also Stichwort Ensemblefilm, dass da so alle wirklich mit im

Boot waren, die da mitgespielt haben. Und wir haben auch geprobt. Es waren auch wunderschöne Proben sozusagen, wo auch alle schon da waren. Also wir sind da nicht so eingestiegen in die Dreharbeiten. Und ja, wir kennen uns hier von dem Dreh, sondern wir haben das tatsächlich auch in einem guten Setting schon probieren können, vorher, und das finde ich, spürt man sehr das. Ich hoffe, dass es die Zuschauer auch spüren, dass ich da jetzt nicht verblendet bin, weil ich zu tief drinstecke. Aber das ist etwas, was ichan den beiden, also an Clemens und und Thomas auch wirklich mag. Das mag ich auch an Clemens' Büchern oder auch an den Filmen, die die zusammen gemacht haben, dass da immer eine große Liebe zu den Figuren existiert und auch zu dem, was man da irgendwie macht miteinander.

08:10

Amelie Hysni

Das große Thema des Films ist ja Funkzellenüberwachung, und ich war echt beeindruckt. Ein wahnsinniger Aufwand, der betrieben wird. Und mir als Zuschauerin was fast physisch spürbar, wie erschöpfend das natürlich auch für die Ermittler ist. Und ich kann mir das tatsächlich auch kaum vorstellen, dass das in der Realität die Polizei in Ermittlungen einfach so stemmen kann. Also, dass das ein Mittel ist, mit dem man tatsächlich zu Erfolgen kommt, weil so viel da einfach abgefragt und auch überprüft werden muss.

Meike Götz

Ja, die Funkzellenauswertung. Das Interessante daran ist ja auch, dass man quasi feststellen kann, dass man telefoniert hat. Ja, man kann aber nicht feststellen, mit wem. Also, die müssen sich wirklich erinnern. Und da es eben schon drei Monate zurückliegt, und wir wissen, wie das mit Erinnerungen ist... Wissen wir noch was? Wen wir vor drei Monaten – das war jetzt am 15. Februar, 23 Uhr 25 – angerufen haben? I don't know.

Peter Schneider

Als wir auf einer bestimmten Straße standen oder lang gelaufen sind.

Meike Götz

Genau. Also das ist wirklich ein kompliziertes Unterfangen. Selbst wenn man die Möglichkeit hat, eine Funkzellenauswertung zu machen. Es ist ein gutes Mittel für die Ermittlungsarbeit, glaube ich. Aber es bleibt ein Haufen Arbeit für die Polizei übrig, um überhaupt zu Ergebnissen zu kommen. Und dieses Mittel und diese mühselige Polizeiarbeit wollten wir bespielen und auch zeigen

Peter Schneider

Das ist so Last Exit Funkzellenüberwachung. Also, wenn man so ermittelt. Das habe ich auch recherchiert. Wenn man irgendwann nicht mehr weiterkommt, ist das noch mal so ein Mittel, wo man sagt, na gut, dann gucken wir jetzt einfach, wer war zu der Zeit, in dem Zeitfenster, irgendwie im Umkreis von 200 Metern und hat da telefoniert? Und dann holt man die alle ran. Das sind ja Hunderte Leute, die man dann verhören muss. Und die die Ur-Idee ... Dem Clemens ist das tatsächlich passiert. Es gab so einen Messermord in Leipzig, und der Clemens ist vorgeladen worden auf die Polizei, weil so eine so eine Funkzellenauswertung gemacht wurde und ist an zwei so Typen gekommen. Und Clemens war irgendwie vorher in New York zu einem Arbeitsaufenthalt und hat sein Handy im Flugzeug liegen lassen. Und der kam halt dahin. Und dann haben die ihn befragt. Und dann hat er gesagt ich habe das Handy nicht mehr, und dann hat er sich verdächtig gemacht. Und dann fingen die an: „Wie, wie, was ist denn mit dem Handy passiert?“ Und dann hat Clemens gesagt: „Ja, das habe ich im Flugzeug auf einem Flug von New York nach Deutschland liegen lassen.“ Und dann hat er sie sich noch verdächtiger gemacht. Und dann haben sie den in die Mangel genommen und irgendwann Clemens gesagt: „Nein, ich bin Autor...“ Und das war so, glaube ich, diese Ur-Idee auch zu diesem Gespinn mit dem Kollegen Lehmann entstanden. Und ich selber habe auch in der Recherche tatsächlich... Ich bin ja in Zeitz aufgewachsen, da hab ich ein Kripo-Team kennengelernt, was genau so war. Also, wo wirklich der junge Kollege war, ein bisschen jünger als ich, und ich

hätte mich totlachen können. Ich habe mich wirklich... Ich habe gedacht, das gibt es doch nicht! Auch wie der der ältere Kollege mit dem so geredet hat. Das war genau dieser Style. So wie das Verhältnis zwischen den beiden ist, ganz, ganz herzlich aber auch direkt. Und der der junge Kollege sehr, sehr also formal sehr hinterher, hatte sozusagen die Notizen gemacht, die Protokolle unterschreiben, und so. Ganz genau. Und der andere so ruppig, „ja das machen wir so.“ Und der Ursprung ist sozusagen, dass Clemens in so eine Funkzellenauswertung reingekommen ist.

11:54

Amelie Hysni

Verrückte Story also, dieser Polizeiruf, wirklich aus so vielen Richtungen inspiriert. Und ich finde, der profitiert dabei ja auch so ein bisschen von seinem Vorgängerformat aus DDR-Zeiten, denn dabei spielt ja Andreas Schmidt-Schaller die Hauptrolle des unkonventionellen Ermittlers und jetzt ist er in der Jubiläumsfolge auch wieder dabei.

Meike Götz

Ja, Thomas Grawe, wir haben ihn reaktiviert. Andreas Schmidt-Schaller spielt den Schwiegervater von Michael Lehmann, also Peter Schneider, und genau das hat er ganz toll gemacht. Er ist Opa inzwischen von, ich glaube, drei Enkelkindern.

Peter Schneider

Ja, genau. Das ist ganz toll, das finde ich ein wahnsinnig charmantes Gimmick, dass die Figur Grawe einfach bei uns weiter spielen darf und weiter da ist. Der Schimanski des Ostens, der unfassbar lange, glaube ich, bis Mitte der Neunziger, also von Ende der Siebziger, also wahnsinnig lange diesen Grawe gespielt. Mit dem bin ich eigentlich aufgewachsen, als ich dann Polizeiruf gucken durfte, als Kind oder Jugendlicher. Und das ist schon irre, wenn man jetzt sozusagen als Figur da auf den wieder trifft und der die Figur einfach weiter spielt als Rentner. Grawe ist in Rente und kümmert sich um die drei Enkel, wenn Michi Lehmann und seine Frau irgendwie arbeiten müssen oder

nicht da sind, und wohnt mit im selben Haus, hat die Wohnung unter denen. Und das ist schon Wahnsinn. Ich freue mich unheimlich auch, dass der Andreas Schmidt-Schaller da mitgemacht hat, oder mitmacht. Ja, so etwas mag ich. Ich mag auch diese wunderschöne Idee mit der Titeleinblendung. Da alte Polizeiruf-Fälle zu nehmen, das ist so meine Art von Dingen, die ich sehr mag, wenn das so subtil daherkommt und so.

13:52

Amelie Hysni

Das ist auch total spannend für alle, die jetzt zuhören und den Polizeiruf ja noch nicht gesehen haben: Was für Titel? Von was sprechen wir jetzt?

Meike Götz

Es gibt im Polizeiruf Zwischentitel und dieses Stilmittel hatte sich Thomas schon früh überlegt, dass man also mit Zwischentiteln in dem Polizeiruf arbeitet. Und im Laufe der Entwicklung haben wir uns dann überlegt: Warum nutzen wir nicht alte Polizeiruf-Episodentitel und ziehen somit einen Bezug zu den alten Polizeirufen? Weil der Film wird er zum 50-jährigen Jubiläum ausgestrahlt. Und wir fanden das einfach ein unheimlich schönes, subtiles Schmankerl, um die alten Polizeiruf-Fans ja auch ein bisschen von dem neuen Polizeiruf zu überzeugen.

Amelie Hysni

Es bleibt also auch für euch als Profis spannend. Also ihr seid vor der ersten Ausstrahlung tatsächlich doch so ein bisschen aufgeregt?

14:42

Meike Götz

Ich bins ein bisschen. Wie es wohl ankommt?

Peter Schneider

Natürlich wahnsinnig aufgeregt. Ich habe auch so ein bisschen Angst, weil es so wahnsinnig schöne Dreharbeiten waren. Und das ist ja manchmal so verdächtig. Wenn das so schön ist, ob es dann auch sich das erzählt, was man da so als Gefühl die Zeit über hatte, weil das

wirklich... Also muss ich echt sagen, so dieses Team auch, was Thomas da zusammengestellt hat, also das hat vorn und hinten so gestimmt. Und trotz dem Corona-Mist irgendwie – wir sind da ja voll in die zweite Welle eigentlich reingekommen – waren das das wunderschöne Dreharbeiten. Und jetzt hoffe ich, dass es den Leuten gefällt.

Meike Götz

Ja, ich auch.

15:36

Amelie Hysni

Peter, Meike, vielen Dank, dass wir hier mal reinschnuppern durften. Wir würden jetzt gleich noch mal in die Szene Reinhören, in der du mit deinem Ur-Idol aus den Polizeiruf-Folgen der DDR-Zeit zusammenspielt, und ein bisschen Appetit machen auf die Jubiläumsfolge *An der Saale hellem Strande*. Schön, dass ihr da wart. Danke für das Gespräch!

16:03

Auszug aus Polizeiruf 110: An der Saale hellem Strande

(Grawe) Eine Frau und Messermord...

(Lehmann) Ich sage ja nicht, dass sie es war.

Aber die weiß mehr, als sie zugibt. So viele Männer, so viel Eifersucht.

(Grawe) Kannst du dir nicht vorstellen, mh?

(Lehmann) Die hat sich da in ihren Affären verloren ...

(Grawe) So wie ihr in euren Funkzellen...

(Lehmann) ... Auswertung, Meister Grawe. Was sollen wir denn sonst machen? Was habt ihr früher gemacht, wenn nichts mehr ging?

(Grawe) Die ganze Republik durchforstet.

(Lehmann) Weißt du was da in den letzten Wochen alles es bei uns reinkam? Da sitzt dann einer und sagt „Hallo, mein Name ist Brinkmann, ich bin der Mörder.“

(Grawe) Echt?

(Lehmann) Der hieß bei uns nur der 'Wichtig-tuer'. Wir sind den nicht mehr losgeworden.

(Grawe) So etwas gab es früher nicht. Da wusstest du, wenn du bei der Polizei was von Mord erzählst und rumspinnst, gehste in den Knast. Oder in die Klappe. Nach Waldheim.

(Lehmann) Ja, wenn einer kommt und schreit „Hallo, ich habe den Uwe erstochen...“

(Grawe) Leise

(Lehmann) Können wir den doch nicht einfach wegschicken.

(Grawe) Hör auf jetzt. Das sind laufende Ermittlungen, und ich will nichts davon hören.

(Lehmann) Ja.

17:17

Amelie Hysni

Gesendet wird der Polizeiruf am 30. Mai im Ersten und ist natürlich darüber hinaus auch in der ARD Mediathek zu finden.

Spannend ist bei dieser Produktion übrigens auch, dass der komplette Film in einer gebärdeten Fassung zur Verfügung stehen wird.

Am zweiten Fall wird auch schon getüftelt. Wir dürfen uns also auf eine Fortsetzung der Reihe im nächsten Jahr freuen. Bis dahin könnt ihr euch die Zeit mit den bereits über 900 Folgen von Elefant, Tiger und Co. vertreiben. Lange Zeit konnten pandemiebedingt keine Besucher in den Leipziger Zoo. Unser Kamerateam durfte aber weiterfilmen und so spannende Eindrücke sammeln. Doch beim Filmen allein blieb es nicht. Was es alles Neues gibt und warum Christian Steyer dem Format bereits seit der ersten Folge wirklich gern seine Stimme leiht, erfahren wir jetzt.

Quer durch Deutschland haben wir uns diesmal mit dem Sprecher und der Produzentin Christina Herßbroick zusammengeschatelt. Christian sogar digital aus seiner Auszeit in der Uckermark.

Christian und Christina, herzlich Willkommen bei Mittendrin - Der MDR Podcast.

Christina Herßbroick

Danke.

Christian Steyer

Ja, hallo.

Amelie Hysni

Christina. Seit nunmehr 18 Jahren produziert ihr Elefant, Tiger und Co. Ein Format, das nicht nur von den mitteldeutschen Zuschauern ge-

liebt wird. Gibt es den Tag – was denkst du – an dem alle Zoo-Geschichten erzählt sein werden?

Christina Herßebroick

Also momentan glaube ich das eigentlich nicht. Wir sehen an der Akzeptanz unserer Userinnen und User, dass es eigentlich sogar im Gegenteil jedes Jahr besser wird. Und insofern glaube ich, dass uns die Geschichten im Leipziger Zoo nicht ausgehen werden und wir uns durchaus gerne noch auf die nächsten 18 einstellen.

Amelie Hysni

Vielleicht kannst du uns da auch noch ein bisschen was zu den Zahlen sagen. Wie bewegt sich das so? Sind eure Zuschauerinnen und Zuschauer eher in der Mediathek oder klassisch im TV unterwegs? Ihr habt ja auch eine große Facebook-Gemeinschaft. Vielleicht kannst du uns da so ein bisschen einen Einblick geben.

Christina Herßebroick

Also wir haben derzeit noch die meisten Zuschauerinnen und Zuschauer tatsächlich im linearen Fernsehen. Wenn wir freitagsabends im MDR-Fernsehen ausstrahlen, dann haben wir bundesweit bis zu einer Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Wir werden auch durchaus in der Mediathek gut genutzt, sind auch auf DailyMe. Auch da haben wir ganz guter Abrufzahlen. Aber das Gros schaut uns schon noch im linearen Fernsehen. Bei Facebook haben wir mehr als 100.000 Abonnenten. Was uns sehr freut, die sind auch sehr rege. Die diskutieren sehr gerne und beteiligen sich einfach gut. Das ist sehr, sehr schön.

Amelie Hysni

Christian bei so vielen Fans in ganz Deutschland, die alle deine Stimme kennen, kommt es vor, dass dich - weiß ich jetzt nicht - die Verkäuferin in der Bäckerei in Berlin beim Brötchen bestellen erkennt?

Christian Steyer

Das ist erstaunlicherweise öfter passiert, obwohl ich in der Sendung ja nicht zu sehen bin. Es kennen mich vor allem auf der deutschen Ostseite von früher her viele auch noch vom

Film. Inzwischen hat es wieder etwas erweitert, weil ich in *Dark* bei Netflix gespielt habe und jetzt unlängst gerade – das ist noch nicht raus – im Usedom-Krimi eine große Rolle gehabt habe. Aber ja, das ist erstaunlich. Eigentlich wundere ich mich dann selbst

Amelie Hysni

Spannend. Was glaubst du denn? Warum begeistern sich so viele Zuschauerinnen und Zuschauer für eure Produktion? Du bist ja wirklich seit der ersten Folge dabei, und man muss schon sagen deine Stimme und deine entschleunigte Art des Erzählens, das prägt ja dieses Format auch ganz entscheidend. Was ist denn aus seiner Sicht das Besondere an Elefant, Tiger und Co.?

Christian Steyer

Ja, da gäbe es viel zu erzählen. Ich bin ja wirklich von Anfang an dabei und es ist wahrscheinlich auch der Charakter der Sendung so entstanden. Aber es ist die ganze Atmosphäre über die man erzählt. Dieses im Augenblick sein, da dran zu sein. Das ist das schönste an der ganzen Sache, dass es eben nicht auf Sensation geht. Das sollten ja 11 Sendungen werden und dann sollte das vorbei sein. Und ich wurde gefragt, ob ich das machen will, und es ist das Wunder passiert, dass nach den 11 Sendungen oder schon nach ein paar Sendungen die Einschaltquoten so nach oben ging, dass der Sender überlegt hat, das werden wir dann doch nicht jetzt aufhören. Und das ist passiert, obwohl das dem – ich sag mal dem üblichen Klischee Sensationsendung nicht entsprach. Die war weder schnell, noch war immerzu ein Gag zu hören. Sondern die war eher ruhig und ganz normal erzählt, auch nachdenklich. Und es sind eigentlich alle Stimmungen, die man aus dem Leben kennt, drinnen, und Situationen. Das ist auch mal traurig, das ist manchmal sehr komisch und dann ist es verrückt und dann ist es seltsam. Und ich merke an diese Sendung, dass es offensichtlich bei vielen Menschen eine große Sehnsucht gibt nach Normalität und nach nicht Affektiertheit und nicht rumspinnen. Dadurch entsteht oft eine Künstlichkeit, etwas Unechtes in der

Kommunikation, und ich glaube, dass viele Menschen froh sind wenn diese falsche Hülle mal abgestreift wird und mal normal miteinander umgegangen wird. Das ist meine Annahme. Dass zum großen Teil die Beliebtheit dieser Sendung auch daher rührt, dass sie einfach so normal daherkommt.

Amelie Hysni

Jetzt ist ja nicht nur Christian schon seit der ersten Ausgabe dabei. Euer ganzes Team, also angefangen bei den Autoren und Autorinnen bis hin zu den Cuttern ist ja wirklich sehr beständig. Vielleicht könnt ihr uns da so ein bisschen mitnehmen in euren Produktionsalltag. Also, wie funktioniert das jetzt auch alles digital, alles von Zuhause?

Christina Herßebroick

Das funktioniert tatsächlich sehr, sehr viel digital. Also manchmal passiert es, dass der Autor, die Autorin in Berlin sitzt, die Cutterin in Leipzig, dass wir dann die Sprachaufnahme – Christian kann das ja selber ganz gut erzählen – eben wiederum in Berlin machen. Wir schicken dann also *Files* hin und her. Die Autorin und der Cutter sehen sich in der Regel dann eben über Monitore. Und die verstehen sich aufgrund der Tatsache, dass sie schon so lange so eng miteinander arbeiten, teilweise auch fast blind. Also insofern, das ist ein großes Glück in dieser Zeit.

Amelie Hysni

Christian, was bedeutet das denn konkret für dich vor? Verkriechst du dich für die Aufnahmen jetzt zuhause im Wandschrank oder wie müssen wir uns das vorstellen?

Christian Steyer

So ungefähr. Nein, ich habe einen Freund der macht auch Musik und ist Tonmeister, und der wohnt bei mir im Hause. Und ich gehe zu dem und wir nehmen das auf, das wird rüber gestreamt, der Film, und er schickt dann die Resultate gleich nach Leipzig zurück. Früher bin ich freitags früh nach Leipzig gekommen, und jetzt machen wir das donnerstagsabends und gegen Mitternacht ist das dann schon nach Leipzig zurück geschickt, und dann wird es am

Vormittag gemischt, und das läuft wunderbar. Der ist ausgesprochen geschickt. Da gibt es so eine App, wo sich die Autoren dazuschalten können. Ich habe die direkt im Kopfhörer, als ob sie neben mir sitzen, also so wie in Leipzig, eben bloß, dass die Scheibe nicht da ist, durch die ich sie dann noch sehen könnte. Aber hören kann ich sie genauso gut.

25:00

Amelie Hysni

Nun entwickelt sich das Format stetig weiter. Also, man könnte auch sagen die Markenwelt wächst. Christina, was ist denn ja mal bei der Ursprungsfolge angefangen jetzt alles dazugekommen? Oder tüftelt ihr sogar aktuell noch neue Sachen aus, die sich in Elefant, Tiger und Co. einreihen werden?

Christina Herßebroick

Wir tüfteln ständig, denken immer irgendwie nach, was wir denn noch machen könnten. Vor ein paar Jahren haben wir angefangen, ETC Spezials zu produzieren, neunzigminütige Filme. Da hatten wir jetzt gerade zu Ostern einen 90-minütigen Film über den Umbau der Elefantenherde im Leipziger Zoo. Das war ein wirklich toller Film, fand ich, der auch bei anderen Zoodirektoren weltweit für Furore gesorgt hat. Wir haben aber jetzt seit ein paar Wochen auch den ETC-Podcast. Darüber freuen wir uns sehr, vor allen Dingen auch, dass wir das mit dem Landesfunkhaus Sachsen gemeinsam machen können, also mit den Kolleginnen vom Sachsenradio. Das macht großen Spaß, wird auch gut angenommen. Und ja, auch ohne die Bilder funktioniert das sehr gut.

Amelie Hysni

Wie geht ihr denn auf die nächste Generation zu? Wir sind jetzt 18 Jahre in diesem Format. Das heißt ja, vielleicht wächst man da auch nie raus. Aber es wäre ja auch schön, jüngere Zielgruppen mit dazu zu holen. Habt ihr auch da eine Strategie?

Christina Herßebroick

Also wir erreichen tatsächlich schon im MDR-Fernsehen wahnsinnig viele junge Zielgruppen mit ETC. Also, das ist ganz erstaunlich, sehr viel

mehr als mit vielen, vielen anderen Formaten. Aber um auch die Nachwachsenden wirklich sehr direkt anzusprechen, sind wir gerade dabei, mit der Redaktion Kinder und Familie ein Format für den Kika zu entwickeln. Die Formatentwicklung ist abgeschlossen. Das Ganze ist jetzt eine Frage, ob der Zoo das auch tatsächlich noch mit uns ja stemmen kann, denn das würde bedeuten, dass wir doch noch sehr viel häufiger im Zoo drehen müssten. Und das ist erstens natürlich unter Corona-Bedingungen ohnehin schwierig. Aber es ist auch für den Zoo teilweise eine Belastung, wenn wir da täglich mit mehreren Teams unterwegs sind. Also insofern, wir würden es gerne machen, wissen noch nicht, ob es funktioniert.

27:13

Amelie Hysni

Tja, dann drücke ich mal die Daumen. Christian, zum Schluss habe ich noch eine Frage zu deiner Profession: Du hast ja eine ganz eigene Prämissen, wenn es um die Vertonung der Folgen geht, zum Beispiel ist es dir wichtig, die Tiere nicht zu vermenschlichen oder sie auch nicht als etwas darzustellen, was sie gar nicht sind. Vielleicht kannst du uns da noch mal etwas zu deinem ganz persönlichen Anspruch in deiner Arbeit erzählen?

Christian Steyer

Das ist schon etwas Spezielles, dass ich mich nicht benehme wie einer, der Bescheid weiß, sondern wie einer, der beobachtet, oder sogar wie einer, der fragt, der das, was passiert, befragt. Und das finde ich, ist eine ganz wichtige Grundhaltung. Eigentlich eine Haltung, die ich mir viel mehr wünsche auch in anderen Bereichen. Denn gerade jetzt, wo die Gesellschaft auch so auseinander splittert aus den verschiedensten Gründen, sei es Corona, seien es andere Dinge. Es ist ja dieses Bescheid wissen und recht haben und dann sogar sich verfeinden deswegen, eine schreckliche Beobachtung, die man machen kann. Und wenn man aber am Fragen bleibt, am Beobachten und nicht über alles Bescheid weiß, und am Zuhörern, an der Fähigkeit, noch zuzuhören und noch hinzuschauen, dann hat das was mit menschlicher

Würde zu tun. Mit einer Würde, die das Leben hat. Deswegen geht das weit über eine Zoo-Sendung hinaus und hat für mich eine menschliche Bedeutung im Umgang mit einem Gegenüber, mit Menschen, mit Tieren, meinetwegen kann man das auf Pflanzen, auf die Natur erweitern. Damit hat es viel zu tun. Von allem könnten wir viel mehr erfahren, und können wir immer mehr erfahren als wir bisher erfahren haben. Und wenn wir das machen, dann kriegt das Leben ein bisschen mehr Würde und man wird nicht so kriegerisch, sondern ein bisschen kommunikativer, wirklich kommunikativer.

Amelie Hysni

Das ist ein sehr schönes Schlusswort. Ich finde es ganz toll, dass wir es geschafft haben, uns quer durch Deutschland zusammenzuschalten. Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für, ja, vielleicht noch mal 20 Jahre *Elefant, Tiger und Co.*

Christina Herßbroick

Danke, ja, wir arbeiten daran.

Christian Steyer

Danke, macht's gut. Tschüss.

Amelie Hysni

Und damit verabschiede ich mich.

Ihr habt Anregungen oder Fragen zu unserem aktuellen Podcast oder vielleicht ein Thema, das wir für euch in dem Podcast holen sollen? Dann schreib uns gerne eine Mail an mdr-podcast@mdr.de

Oder ihr gebt uns Feedback in den Kommentaren. Und wenn ihr die Themen, die den MDR bewegen, auch zukünftig nicht verpassen wollt, dann abonniert uns einfach auf eurer Lieblingsplattform von Apple Podcast bis Spotify.

Mittendrin - Der MDR Podcast ist eine Produktion der Hauptabteilung Kommunikation des Mitteldeutschen Rundfunks.